

SELBSTSTÄNDIGER ANTRAG

An das
Präsidium des
Vorarlberger Landtages
Landhaus
6900 Bregenz

Beilage 16/2025

Bregenz, 27. Jänner 2025

Neues Modell für Vorarlberg: Wie wir unnötige Krankenhausaufenthalte vermeiden

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Lücken in unserem Gesundheitssystem sind vielfältiger Natur. Der Personalmangel in so gut wie allen medizinischen Berufen (Pflegepersonal, Ärzt:innen, Medizinisch-Technische Dienste etc.) ist dabei ein Kernproblem, von dem sich vieles ableiten lässt. Allerdings lässt sich der Personalmangel nicht von heute auf morgen lösen und die akute Gesundheitsversorgung kann auf Dauer nicht von den Krankenhäusern und deren Ambulanzen abgedeckt werden. Erstversorgungsambulanzen (EVA) sind etwa ein wichtiger Baustein, wenn es um die Einstufung von Dringlichkeiten geht. Allerdings kompensieren EVAs keine Versorgungslücken, sondern lenken und priorisieren lediglich Patient:innen, die eigentlich keine Versorgung durch Krankenausfachärzte benötigen würden. Warum diese Patient:innen Krankenhäuser aufsuchen, ist oft der Lücke zwischen der Versorgung im niedergelassenen Bereich und der mobilen Pflege geschuldet. Derzeit kompensieren diese Lücke die Krankenhäuser. Mit erhöhtem Arbeitsaufwand des Personals, erheblichem Kostenaufwand und weitreichender Bündelung von Ressourcen, die anderweitig benötigt werden würde (Stichwort: Krankentransporte).

Um die Lücke zwischen dem niedergelassenen Bereich und der mobilen Pflege zu schließen, wird in Niederösterreich seit November 2019 die Acute Community Nurse (ACN) erprobt. Die Projektphase 1 ist mittlerweile abgeschlossen und wurde durch die Gesundheit Österreich GmbH mit einem positiven Bericht evaluiert. Die gegenwärtig laufende Projektphase 2 hat

zum Ziel, bis 2027 in jedem Landesviertel bzw. Region Niederösterreichs ein bis zwei Pilot-Standorte zu betreiben.¹

Acute Community Nurses sind Notfallsanitäter:innen mit Pflegeausbildung. Mit dieser speziellen fachlichen Kombination sind ACNs dazu befähigt, eine zeitnahe Betreuung bei akuten gesundheitlichen Problemen vor Ort und rund um die Uhr durchzuführen. Dadurch werden vermeidbare Transporte in Krankenhäuser reduziert, wodurch wiederum das Krankenhaus- und Rettungspersonal entlastet wird. Denn Acute Community Nurses „rücken als Single-Responder aus, das bedeutet, eine Person kommt mit einem Fahrzeug.“² Zentral ist die Vermeidung von Krankenhaustransporten und -aufenthalten sowie die Reduktion von Ambulanzkontakten.³ Das Modell der Acute Community Nurse könnte auch in Vorarlberg großen Mehrwert für die Patient:innen, das Krankenhauspersonal und die Krankentransporte bedeuten. ACNs bedienen dabei auch psychosoziale Aspekte, indem der pflegerische Bedarf in Akutsituationen professionell direkt bei den Betroffenen zu Hause gedeckt wird. Somit werden die betroffenen Personen nicht dem psychosozialen Stress eines Krankenhausaufenthaltes ausgesetzt und die Krankenhäuser sowie Rettungseinrichtungen werden entlastet.

Aus den genannten Gründen stellen wir gemäß § 12 der Geschäftsordnung des Vorarlberger Landtags folgenden

ANTRAG

Der Vorarlberger Landtag möge beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, Acute Community Nurses nach dem Vorbild Niederösterreichs in Vorarlberg zu erproben.“

LAbg. Manuela Auer

KO Mario Leiter

LAbg. Ing. Reinhold Einwallner

1 vgl. [ACN-Projektphasen – Notruf Niederösterreich](#)

2 ebd.

3 vgl. Evaluierung des Pilotprojekts „Acute Community Nursing“ S. 65